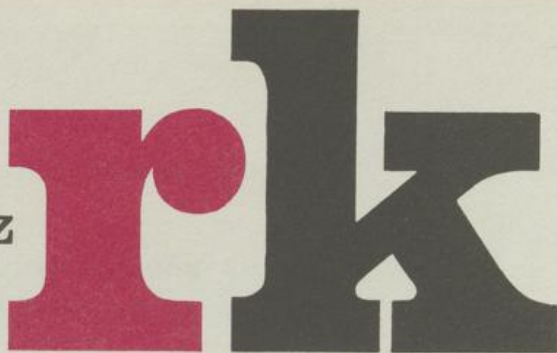


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 29. März 1985

Blatt 763

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** (rosa) Neue Schaltgeräte für Verkehrsampeln an der Lastenstraße  
Friedhof Kalksburg: Aufbahrungshalle wird renoviert  
Enquete über "Lärm und Gesundheit"  
Andreassgasse: Bürger beteiligen sich am Grundstückskauf
- Lokal:** (orange) Straßenarbeiter für die Splittbeseitigung gesucht
- Kultur:** (gelb) Wiener Musik-Sommer
- Sport:** (grün) ÖVP-Bedenken bei Stadionsanierung
- Nur über FS:** Marathon: Behinderungen für die Verkehrsbetriebe



Straßenarbeiter für die Splittbeseitigung gesucht

Utl.: Umweltinitiative gegen Staubbelastung

=++++

1 #Wien, 29.3. (RK-LOKAL) "Da im vergangenen langen und kalten Winter relativ viel Splitt gestreut wurde, ist die Staubbelastung in Wien trotz der verstärkten Bemühungen der Straßenreinigung noch recht hoch. Ab kommenden Montag, den 1. April, werden daher eigens Straßenarbeiter zur rascheren Beseitigung des Splitts und zur Verringerung der Staubbelastung gesucht. Aufgenommen werden die Straßenarbeiter ab 6 Uhr früh bei den Depots der Straßenreinigung - jenen Stellen, an denen auch im Winter die Schneeräumer aufgenommen werden": Das erklärte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Die MA 48 hat zwar bereits über tausend Mann zur Beseitigung des Streumaterials im Einsatz, ebenso fahren fast dreißig Kehrmaschinen und drei "Wasch"-Maschinen. Ab kommender Woche werden nach und nach auch die restlichen 14 Straßenwaschwagen eingesetzt. Sie sind derzeit noch für Winterbetrieb ausgerüstet und müssen erst umgestellt werden.

Um jedoch die Splittreste rascher von den Straßen zu bekommen und so die Staubbelastung schnell zu verringern, werden auf Initiative des Wiener Umweltstadtrats nun zusätzlich Straßenarbeiter - analog den Schneearbeitern - aufgenommen. Die Arbeit wird untertags durchgeführt, die Entlohnung beträgt 224 Schilling pro Tag (acht Stunden).

Nähere Informationen über die Aufnahmestellen erhält man direkt bei der MA 48, Telefon 55 16 11 - am Samstag beim Permanenzdienst der MA 48, Telefon 55 16 16/Klappe 314 Durchwahl - sowie bei der Stadtinformation, Tel. 43 89 89. (Schluß) hs/gg

NNNN



Neue Schaltgeräte für Verkehrsampeln an der Lastenstraße

Utl.: Rautner bittet um Vorsicht während des Umbaus

=++++

2 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) In den kommenden zwei Wochen werden in drei Verkehrslichtsignalanlagen an der Museumstraße neue Schaltgeräte eingebaut. Dadurch fallen die Ampeln jeweils für einige Tage aus. In den Hauptverkehrszeiten werden Polizisten den Verkehr auf den Kreuzungen regeln, sonst sind die Vorrangregeln zu beachten. Bautenstadtrat Roman RAUTNER bittet die Autofahrer, in den Kreuzungsbereichen besonders vorsichtig zu fahren und vor allem auf die Fußgänger auf den Schutzwegen Rücksicht zu nehmen.#

Die Verkehrsampel Museumstraße - Neustiftgasse ist vom 1. bis 4. April, die Ampel Museumstraße - Burggasse vom 1. bis 5. April und die Ampel Museumstraße - Lerchenfelder Straße vom 9. bis 11 April abgeschaltet.

In den Signalanlagen werden die veralteten elektromechanischen gegen moderne elektronische Schaltgeräte ausgetauscht. Die neuen Geräte sind wesentlich weniger stör anfällig und haben eine größere Laufgenauigkeit. Zugleich werden die Fußgängerampeln entsprechend der Straßenverkehrsordnung so umgestellt, daß nun das Ende der Grünphase durch ein viermaliges Grünblinken angezeigt wird. (Schluß)  
sc/ko

NNNN



Friedhof Kalksburg: Aufbahrungshalle wurde renoviert

=++++

3 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Die seit 10. September 1984 gesperrte Aufbahrungshalle im Friedhof Kalksburg konnte nunmehr nach Abschluß der Innenausgestaltung, provisorisch wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. Nach Altmannsdorf, Gersthof, Pötzleinsdorf, Meidling und Stadlau ist dies der sechste Friedhof, dessen Aufbahrungshalle nach Aufhebung des Sperrfriedhofbeschlusses renoviert wurde. #

Im Auftrag der Städtischen Friedhöfe wurde zum vorhandenen Aufbahrungsgebäude ein Zubau errichtet, in dem ein Aufenthaltsraum für die Bediensteten der Städtischen Bestattung, ein Abstellraum für die Friedhofsverwaltung und eine öffentliche WC-Anlage untergebracht sind. Durch den Umbau des vorhandenen Gebäudes wurde der Aufbahrungsraum vergrößert und die Halle unter Wahrung des Erscheinungsbildes instandgesetzt. Die im Auftrag der Städtischen Bestattung vorgenommene Innenausgestaltung des Zeremonienraumes erfolgte nach den Plänen von Architekt Prof. Dipl.-Ing. Dr. Erich BOLTENSTERN. Dabei wurden jene Grundsätze beibehalten, die bereits bei der Gestaltung anderer Aufbahrungsräume die Zustimmung der Bevölkerung gefunden haben. Neben der Aufbahrung von Särgen ist auch die Aufbahrung von Urnen möglich, für die ein eigener Urnenschrein im Aufbahrungsraum montiert wurde.

Wegen der langen Winterperiode war es bisher nicht möglich, den Fassadenverputz und den Innenausbau der Nebenräume fertigzustellen und den Vorplatz vor der Aufbahrungshalle zu befestigen. Auch das neue Eingangstor für die Zeremonien wird erst in den nächsten Wochen montiert werden können. Um jedoch zu vermeiden, daß die Trauergäste bei Schlechtwetter im Freien an der Trauerfeier teilnehmen müssen, werden die Trauerfeiern bereits jetzt in der teilweise fertiggestellten Halle abgehalten.

Die Gesamtkosten für die Renovierung und den Neubau betragen rund 1,6 Millionen Schilling. (Schluß) roh/ko

NNNN



## ÖVP-Bedenken bei Stadionsanierung

=++++

6 Wien, 29.3. (RK-SPORT/KOMMUNAL) Der Sportsprecher der Wiener ÖVP, GR. Josef ARTHOLD, sprach am Freitag in einer Pressekonferenz von Ungereimtheiten bei der Sanierung des Praterstadions. Konkret kritisierte Arthold, daß die Sanierungskosten unter der Voraussetzung einer Teilüberdachung errechnet wurden und jetzt eine Vollüberdachung ins Kalkül gezogen werde. Die ÖVP fordert eine Offenlegung der Kalkulationskosten bezüglich der Varianten Teil- oder Vollüberdachung sowie eine Berechnung der Folgekosten. Weiters urgierte Artholds die Vorlage eines Funktions- und des damit verbundenen Raumprogrammes. Als unverständlich bezeichnete der ÖVP-Sportsprecher den Antrag der Stadthalle auf 6 Millionen Schilling für laufende Sanierungsmaßnahmen im Stadion - wie Sanierung der Flutlichtanlage, der Garderoberräume, Streichen der Geländer etc. - obwohl die Generalsanierung bereits angelaufen ist. (Schluß) fk/bs

NNNN



## Enquete über "Lärm und Gesundheit" (1)

Utl.: Gesetzliche Grenzwerte senken

=++++

7 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Mehr als die Hälfte aller Wiener fühlt sich durch Lärm mehr oder weniger belästigt. Hauptverursacher sind neben dem Lärm am Arbeitsplatz vor allem der Verkehrslärm, sowie der sogenannte Diskothekenlärm. In Wien soll nunmehr versucht werden, mit einer Reihe von Maßnahmen, wie zum Beispiel der Festlegung gesetzlicher Grenzwerte mittels Verordnungen, Abhilfe zu schaffen. Dies waren unter anderem die Ergebnisse einer über Einladung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag im Rathaus durchgeführten Enquete über "Lärm und Gesundheit".#

Lärm steht, wie der Stadtrat betonte, an der Spitze aller Umweltbelastungen. Nach der WHO ist die berufliche Lärmschädigung des Gehörs die häufigste Berufserkrankung. Darüber hinaus gibt es aber auch im privaten Bereich - sei es in Wohnungen oder Lokalen - beträchtliche Lärmbelastigungen. Im Rahmen der Enquete erhielten Ärzte und Experten Gelegenheit, über gesundheitliche Schädigungen durch den Lärm und Möglichkeiten seiner Bekämpfung zu referieren und diskutieren.

## Zwtl.: Realisierung eines "Wunschataloges"

- Die wesentlichen Punkte eines "Wunschataloges" waren u. a.:
- o Festlegung gesetzlicher Grenzwerte, die die Arbeit des Einschreiters (Amtsarzt bzw. Bezirksamt) wesentlich erleichtern würde.
  - o Für das Stadtgebiet sollte ein Lärminventar mit besonderer Dringlichkeit für hohe Belastungsgebiete aber auch für noch bestehende "Lärminseln" erhoben werden.
  - o Bei Diskotheken und Freiluftkonzerten sollte ein Grenzwert von 90 Dezibel nicht überschritten werden.

(Forts.) zi/gg

NNNN



## Enquete über "Lärm und Gesundheit" (2)

Utl.: Diskotheken-Lärmstudie

=++++

8 Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Im Laufe der Enquete wurde auch über bisherige Erfahrungen bzw. verschiedene durchgeführte Lärmerhebungen und -studien berichtet. So gab es etwa im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit- und Umweltschutz eine Untersuchung über die Folgen des Diskolärms. Zu diesem Zweck wurden im Raum Wien in zehn Diskotheken die Schallpegel gemessen, wobei sich ein durchschnittlicher Dauerschallpegel von 87 bis 104 Dezibel (!) auf der Tanzfläche ergab. Versuchspersonen waren 12 weibliche und 12 männliche Jugendliche im Durchschnittsalter von 20 Jahren. Dabei stellte sich heraus, daß bereits nach einer Stunde Aufenthalt in der Diskothek eine Beeinträchtigung des Hörvermögens eintrat.

Zwtl.: Die häufigsten Lärmverursacher

Der häufigste Lärmverursacher ist, laut Univ.-Prof. Dr. Friedrich SCHWETZ, von der I. HNO-Univ.-Klinik, die Arbeitswelt. Spitzenbranchen sind der Bergbau und Papierverarbeitungsbetriebe, gefolgt von Stein-, Metall- und Holzverarbeitungsbetrieben. Verkehrslärm rangiert bei den Lärmschädigungen eher am Ende des Feldes, wird jedoch am häufigsten als Lärmbelästigung bezeichnet. Zu den Hauptursachen der Störung durch Lärm zählt dabei der Kraftfahrverkehr. Dies ist nicht zuletzt auch auf die in den letzten fünfzig Jahren rasant gewachsene Zahl der Kraftfahrzeuge zurückzuführen. 1937 gab es 177.312 Kraftfahrzeuge, ihre Zahl stieg im vergangenen Jahr auf 3,724.067 an. (Schluß) zi/ko

NNNN



Wiener Musik-Sommer (1)

=++++

9 Wien, 29.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA stellte am Freitag das Programm des Wiener Musik-Sommers 1985 vor. Die breite Angebotspalette reicht von den Operettenaufführungen der Volksoper in der Staatsoper - insgesamt 20 Vorstellungen der "Fledermaus" und der "Csardasfürstin" - über das "Bachfest" in der Augustinerkirche bis zu den traditionellen Konzertreihen, die ebenfalls teilweise dem Bach-Händel-Jahr gewidmet sind.#

Besondere Höhepunkte sind das Eröffnungskonzert mit den Wiener Symphonikern am 28. Juni, die unter Leopold HAGER Händels "Alexanderfest" spielen, die Konzerte der Wiener Sängerknaben am 29. Juni im Stephansdom und am 31. August im Großen Musikvereinssaal sowie das Konzert des European Youth Orchestra unter Claudio Abbado am 23. August - auf dem Programm steht Mahlers 2. Symphonie - und der Strauss-Beethoven-Reger-Abend der Dresdner Staatskapelle unter Hans VONK. Die beiden letztgenannten Konzerte finden ebenfalls im Musikverein statt.

Im Rahmen des Bach-Festes kommt in der Augustinerkirche das gesamte Orgelwerk Bachs zur Aufführung. Weltbekannte Organisten spielen auf der neu erbauten "Silbermann-Orgel".

Im Rahmen der Ausstellung "Traum und Wirklichkeit" kommt im Künstlerhauskino ein Konzertzyklus zur Aufführung, der der Musik von 1870 bis 1930 gewidmet ist. Die Konzertreihe "österreichische Musik des 20. Jahrhunderts" findet diesmal im Hobokensaal der Musiksammlung der Nationalbibliothek statt. Am 7. Juni gastiert im Arkadenhof des Rathauses das Vienna Art Orchestra.

Die Arkadenhofkonzerte bieten mit Orchestern von den Wiener Symphonikern bis zum Rundfunkorchester München einen Bach-Händel-Zyklus, bedeutende Kammer-Orchester bestreiten den Händel-Zyklus in Schönbrunn. (Forts.) gab/gg

NNNN





Wiener Musik-Sommer (2)

=++++

10 Wien, 29.3. (RK-KULTUR) Palais-Konzerte, Gedenkstättenkonzerte und die wegen des Bach-Festes heuer zahlenmäßig reduzierten Kirchenkonzerte komplettieren das reichhaltige Konzertprogramm.

Die Wiener Kammeroper bringt im Schönbrunner Schloßtheater "Wiener Blut" von J. Strauß und G. Paisiellos "Der Barbier von Sevilla" zur Aufführung.

Zwei der insgesamt acht Schrammelabende finden erstmals im Park des Palais Auersperg statt.

Das "Spectaculum" bringt neben fünf Aufführungen von Händels "Judas Maccabäus" auch drei Ballettabende mit Musik von M. Rüdener und C. Monteverdi.

Weitere Zyklen, wie die Konzerte der "Haydn Sinfonietta Wien" im Palais Schwarzenberg, die Reihe "Wienerisch in Dur und Moll" im Palais Palfy sowie das 14. Internationale Jugendmusikfest "Jugend und Musik in Wien" und das Festival "Japan in Wien" ergänzen das Programm.

Bei freiem Eintritt finden wieder die Konzerte mit Wiener Musik im Belvedere-Garten und Strauß-Konzerte sowie die Jazz-Konzerte auf dem Rathausplatz und die Parkkonzerte in den Wiener Bezirken statt.

Eine Reihe von Ausstellungen und Theateraufführungen komplettieren das kulturelle Sommerprogramm.

Die Eintrittspreise betragen beispielsweise 85 bzw. 100 Schilling für die Arkadenhofkonzerte, 130 Schilling für die Schönbrunner Schloßkonzerte oder 60 bis 90 Schilling für die Palaiskonzerte. Höhere Preise gibt es bei den Operettenaufführungen und den Galakonzerten. Kartenbestellungen sind schriftlich schon jetzt mittels Bestellschein möglich, der Kartenverkauf in der Stadtinformation, der Stadthalle und der öGB-Kartenstelle beginnt am 3. Juni. (Schluß) gab/ko

NNNN



Andreassgasse: Bürger beteiligen sich am Grundstückskauf.  
Utl.: Garagenprojekt gefallen, neuer Park für 7. Bezirk

=++++

11 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Überraschende Wendung beim geplanten Bau einer Garage in der Andreassgasse im 7. Bezirk: Die Anrainer, die sich in einer Bürgerinitiative gegen den Bau aussprachen, werden sich an dem von der Gemeinde Wien vorgesehenen Kauf des Grundstückes finanziell beteiligen. Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Freitag in einem Pressegespräch im Wiener Rathaus erklärte, sei das ein neuer Weg der Kooperation zwischen Bürger und Stadtverwaltung. Kaufpreis des Grundstückes werden 13 Millionen Schilling sein. Die Stadt wird den Verkehrswert, 8 Millionen, die Bürgerinitiative wird die für das Garagenprojekt bisher aufgelaufenen Kosten von fünf Millionen übernehmen.#

Vizebürgermeister Hans MAYR, der in den letzten Tagen mit dem Besitzer des 1.700 Quadratmeter großen Grundstückes, Johann Breiteneder, verhandelte, sicherte zu, daß der Kaufbeschluß des Wiener Gemeinderates sehr rasch, wahrscheinlich im April, fallen wird. Die Stadt wird dann auf dem Grundstück in enger Kooperation mit den Bürgern und zu Kosten von vier bis fünf Millionen Schilling einen Park errichten.

Karl EISENBERGER, der Sprecher der Bürgerinitiative, kam vor zehn Tagen zu Zilk und schlug damals eine finanzielle Beteiligung der Bürger vor. Eisenberger heute, Freitag, im Pressegespräch: "Wir werden unseren Teil des Parkes der Gemeinde Wien schenken, um für immer dort einen Park zu haben. Ich danke dem Bürgermeister für seinen Einsatz."

Zilk betonte, er habe sich seine Entscheidung nicht leicht gemacht. Der Bau einer Garage im 7. Bezirk wäre ja sinnvoll. Allerdings wäre die geplante Garage sehr nahe an die Wohnhäuser gerückt und es wäre ein Lichthof entstanden. "Ich möchte meinen Namen nicht verknüpft sehen mit dem Bau von Lichthöfen", betonte Zilk, und aus diesem Grund habe er sich dem Standpunkt der Bürger angeschlossen. (Schluß) sei/ko